

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

283 (3.12.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kantonsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 283

Donnerstag den 3. Dezember 1914.

86. Jahrgang

Der Krieg.

W.T.B. Paris, 2. Dez. (Nicht amtlich.)
„Petit Parisien“ teilt aufgrund der Angaben eines Bewohners mit, daß die Beschießung Yperns seit dem 3. November ununterbrochen fort dauert. Täglich richten die deutschen Flugzeuge über der Stadt mit Bomben einen größeren Schaden an, als selbst die schwere Artillerie. Die Wasserversorgung ist zerstört. Die Stadt wird bald von den letzten Einwohnern verlassen sein.

* Berlin, 3. Dez. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Mailand: Nach Pariser Berichten ist die Lage in Neims furchtbar. Die deutschen Schützengräben seien bis auf 1800 Meter an die Vorstädte herangelegt. Die reiche Textilindustrie der Stadt sei auf Jahre hinaus vernichtet. Der bisherige Sachschaden wird auf 350 Millionen Frs. geschätzt.

W.T.B. Paris, 2. Dez. (Nicht amtlich.)
Poincaré, Viviani und Joffre trafen am Dienstag vormittag mit König Georg im englischen Hauptquartier zusammen. Der König und Poincaré fuhrten im Automobil nach der englischen Front und verweilten den ganzen Tag inmitten der englischen Truppen.

W.T.B. London, 2. Dez. (Nicht amtlich.)
Die „Times“ veröffentlichten einen Brief eines Majors des englischen Sanitätswesens aus Calais, in dem es heißt, daß Calais von einer Typhusepidemie bedroht sei. Die belgische Armee sei von Typhus durchseucht. Wenn man die Krankheit sich ausbreiten lasse, werde von der belgischen Armee bald nichts mehr übrig sein. Es sei unbedingt notwendig, die Spitalanlagen schnellstens zu vervollkommen.

W.T.B. Wien, 2. Dez. (Nicht amtlich.)
[Tel.] Der Kaiser erhielt von General Frank, Kommandanten der 5. Armee, eine Guldigungsdepesche, in der es heißt: Ich bitte Euer Majestät, am Tage der Vollendung des 66. Regierungsjahres

die Meldung zu Füßen legen zu dürfen, daß die Stadt Belgrad heute von Truppen der 5. Armee in Besitz genommen ist.

Budapest, 2. Dez. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben nach einer ausführlichen Meldung des „Magyar Hirlap“ gestern abend in einem unwiderstehlichen Bajonettsturm die Westseite Belgrads genommen. Heute früh wurde ganz Belgrad in Besitz genommen. Die Truppen hielten unter stürmischer Begeisterung ihren Einzug.

W.T.B. Budapest, 2. Dez. (Nicht amtlich.)
Die Nachricht von dem Falle Belgrads löste in der Stadt ungemessene Freude aus. Binnen Kurzem prangte ganz Budapest im Schmucke ungarischer, österreichischer, deutscher und türkischer Fahnen. Gegen Abend begannen sämtliche Glocken zu läuten. Die meisten Häuser waren illuminiert.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 1. Dez. Bei der heutigen Strafkammer Sitzung kam u. a. folgender Fall zur Verhandlung: Die Ehefrau Anton Rüssel, Rosine geb. Seggenheim aus Eggenstein, war vom Schöffengerichte zu Durlach wegen Beleidigung und Verstrickungsbruchs zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Der Gerichtsvollzieher von Durlach hatte eine Pfändung gegen die Eheleute Rüssel vorgenommen und Palmfrüchte auf einem Acker der Rüssel beschlagnahmt. Als der Gerichtsvollzieher die gepfändeten Sachen auf dem Acker versteigern wollte, waren etwa $\frac{2}{3}$ der Palmfrüchte abgeerntet und die Pfändertafel war entfernt worden. Der Gerichtsvollzieher begab sich dann in die Wohnung der Angeklagten und wollte dort die abgeerntete Frucht betrachten. Darauf zog die Ehefrau Rüssel dem Gerichtsvollzieher die Leiter weg und beschimpfte gemeinsam mit ihrer Tochter den

Beamten. Frau Rüssel rief u. a.: „Da hängt die Senf, hau ihm den Kopf ab.“ — Gegen das Urteil des Schöffengerichts legte Frau Rüssel Berufung ein. Diese wurde von der Strafkammer verworfen.

☒ Karlsruhe, 2. Dez. Bei Ausbruch des Krieges war das badische Rote Kreuz auf die Bereitstellung von 7200 Betten im Lande eingerichtet. Innerhalb vier Wochen wurde die Zahl auf 26000 Betten erhöht, die sich an 110 Orten befanden. Hervorragend beteiligt sind dabei die Städte, Krankenhäuser. An die Lazarette reihen sich in 35 Orten 110 Gensungsheime mit 2000 Betten, außerdem eine große Zahl von Privatpflegeanstalten.

O. Durlach, 2. Dez. Am Dienstag abend hielt in einer sehr gut besuchten Mitglieder-versammlung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei hier Herr Chefredakteur Dees von Karlsruhe einen Vortrag über die gegenwärtige Kriegslage. Der Redner schilderte in ausgezeichnete Weise den geschichtlichen Gang der großen Ereignisse dieser Zeit, beleuchtete die tieferen Ursachen des welterschütternden Krieges und fasste die bisherigen Geschehnisse in übersichtlicher Darstellung zusammen. Er gedachte rühmend der großartigen Leistungen unseres tapferen Heeres, wobei er nicht vergaß, auch der Tüchtigkeit unserer Gegner gerecht zu werden. Mit der Ueberzeugung, daß das deutsche Volk zuversichtlich dem weiteren Verlauf des Völkerringens entgegensehen könne und schließlich einen ehrenvollen dauernden Frieden erringen werde, schloß der Vortragende seine meisterhaften Ausführungen, für die ihm die Versammlung reichen Beifall spendete. Darauf verlas der Vortragende eine Anzahl Dankschreiben von im Felde stehenden Vereinsmitgliedern für die ihnen vom Verein gespendeten Weihnachtsliebesgaben. Der herzliche Ton aller dieser Schreiben ließ erkennen, wie erfreut die Krieger darüber waren, daß der Verein ihrer gedachte.

Fernlektor.

33)

Gelütert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart
von Eugen Isolant.

(Fortsetzung.)

Mit strammen Schritten ging Otto Melzer davon. An der Tür machte er noch einmal kehrt, machte Honneur und stramm wieder kehrt, dann war er schnell verschwunden. Die Mädchen erzählten später, daß dicke Tränen über seine Waden liefen, als er davonging. Zu dem Mädchen oben sagte er noch hinausgehend, auf die Herrschaftweisend: „Das sind zwei Menschen! Sone find't man so leicht nicht wieder!“

Auch Erich Hillersdorf und seiner Frau traten die Tränen in die Augen, als er fort war, und Hillersdorf meinte, als er die Worte vernahm, die die Mädchen berichteten: „Solchen treuen Burschen findet man gewiß nicht noch einmal!“

Es war gut, daß bald darauf Frau Adlerfeld erschien, und daß der Kranke so auf andere Gedanken kam.

Erich Hillersdorf dankte ihr für die schönen Blumen, die ihn so freundlich begrüßt hätten,

und sagte der Besucherin, wie er sich freue, daß seine Gattin in ihr eine neue und liebe Freundin gefunden, von der er bereits viel Gutes gehört habe. Sie mußte von den Kindern berichten, die jetzt in der Schule seien, und mußte versprechen, daß sie sie das nächstmal mitbringe.

Frau Adlerfeld war glücklich, in so wahrhaft freundschaftlicher Weise aufgenommen zu werden.

Als aber Frau Ada von dem Vorschlage erzählte, den der Geheimrat Persitau gemacht habe, daß der Kranke durch Musik zerstreut werden solle, war sie besonders froh. Ja, selbst zum Vorlesen erbot sie sich sofort. Sie war glücklich, sich in dieser Weise nützlich machen zu können für alle die Wohltaten, die sie empfangen. Und Frau Ada war ebenso froh, mit ihren Zuwendungen an Frau Adlerfeld fortfahren zu können, ohne den Schein zu erwecken, daß sie Wohltaten spende.

So war Frau Adlerfeld in kürzester Zeit die Hausfreundin bei Hillersdorfs, die zwanglos erschien, wenn ihre Zeit es ihr erlaubte und sie wußte, daß sie nicht störe.

Erich Hillersdorf fand aber viel Vergnügen an dem trefflichen Klavierpiel der Künstlerin. Er hatte früher selbst auch gespielt, und als ihm hierzu während der geschäftlichen Tätig-

keit die Uebung mit dem Mangel an Zeit entschwand, da hatte er doch gern und oft gute Konzerte besucht. Sein Geschmac war ein guter, und da Frau Adlerfeld durch den Unterricht gezwungen war, ebenso klassische Musik wie moderne zu pflegen, so konnte sie jeden seiner Wünsche, wenn er solche aussprach, erfüllen.

So blühten ihm nun genußreiche Stunden in Frau Adlerfelds Gesellschaft, die seiner Gesundheit zugleich sehr zuträglich waren.

Und mit der Besserung seines Befindens kamen ihm mancherlei Pflichten ins Gedächtnis, die er erfüllen zu müssen meinte. Er hatte bereits Otto Melzer den Auftrag erteilt, daß, wenn er ins Feld rücke, er sich nach den Namen derjenigen Soldaten erkundigen möge und dem des Arztes, welche alle damals, als er verwundet in der Scheune lag, an seiner Errettung teilgenommen. Ein paar der Namen hatte ihm Melzer wohl sagen können, hatten diese Kameraden doch dem Burschen gleich am Tage nach jener Errettung die freundliche Nachricht gebracht, daß sein Herr Leutnant gar nicht tot sei. Nun suchte er die anderen Namen zu ermitteln. Und während er dem Arzt, dessen Namen er durch die Vereinigung des „Roten Kreuzes“ erfuhr, ein schönes Feldpostpaket mit Dingen übersandte, die im Felde nicht leicht

Que. Durlach, 3. Dez. Im Kaufmännischen Verein Karlsruhe E. V. findet heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr der Vortrag des Herrn Dr. Traub, M. d. A. Dortmund, über „Krieg und Volksgemüt“ statt. Lokal: Großer Saal der Gesellschaft „Eintracht.“

☒ Bruchsal, 2. Dez. Wie die Direktion des hiesigen Männerzuchthauses mitteilt, ist die von der „Voss. Btg.“ verbreitete Nachricht über einen Antrag des Gefangenen Hau auf Verwendung im Felde glatt erfunden. § 31 des R.-St.-G.-B. schließt jeden zu Zuchthaus Verurteilten dauernd vom Heeresdienst aus.

☒ Mannheim, 2. Dez. Die Spiegelmanufaktur Waldhof, ein Zweigunternehmen einer französischen Gesellschaft in Cirey, hat wegen Mangels an Betriebsmitteln ihren Betrieb eingestellt. Die Mannheimer Fabrik ist ein französisches Werk und hatte in dem Vortort Waldhof große, vor kurzer Zeit erst erweiterte Fabrikanlagen und eine ausgebehnte Arbeiterkolonie, die ganz nach französischer Bauart angelegt ist und auch französische Straßennamen hat. Der Arbeiterstamm bleibt vorläufig in den Wohnungen und erhält, solange die Mittel reichen, finanzielle Unterstützung.

+ Rastatt, 2. Dez. Der Minister des Innern, Freiherr von Bodman, besuchte gestern das in dem neuen Stabsgebäude des Rgt. Nr. 40 hier für alle jetzt aus Frankreich zurückkehrende mittel- und heimatlose Badener eingerichtete Schülrlingheim. Die Verwaltung dieses Heims erfolgt auf Kosten des badischen Staates und wird von dem Amtsvorstand und dem Bezirksarzt beaufsichtigt. Das Heim kann bis gegen 70 Schülrlinge aufnehmen.

☒ Baden-Baden, 2. Dez. Seit längerer Zeit beschäftigen sich die Gerichte mit einer pikanten Angelegenheit, die ihren Ausgangspunkt in Baden-Baden genommen hatte. Eine Millionärin aus einer süddeutschen Stadt lernte hier einen französischen internationalen Hochstapler kennen, mit dem sie sich bald verlobte. Bei einem Automobilausflug nach der Hohenkönigsburg wurde das Pärchen plötzlich von zwei „Uniformierten“ überrascht. Sie ließen sich schließlich dazu herbei, gegen ein Schweigegeld von 100 000 Mark von einer Anzeige wegen angeblichen öffentlichen Aergernisses abzusehen. Kurz darauf verschwand der Bräutigam, der die ganze Szene bei der Hohenkönigsburg veranlaßt hatte. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten verhaftete man den Hochstapler David Chevillard und seine Helfershelfer. Er wurde vom Straßburger Gericht zu 4 Jahren Gefängnis und 4500 Mk. Geldstrafe verurteilt, auch seine Kumpane erhielten Gefängnisstrafen.

☒ Freiburg, 2. Dez. Landtagsabgeordneter Dr. Schöfer ist als Feldgeistlicher zu den Truppen an die Front abgereist.

zu haben waren, erhielten die Soldaten Geldbeträge und Zigarren zugesandt durch die Feldpost. Leider nur hatte er nach vielen Tagen, als er bereits gesund und auf dem Posten war, den Schmerz, zwei der Sendungen zurückzuerhalten. Sein Dank war für dieses Leben zu spät gekommen.

Als er sich schon mehr gekräftigt fühlte, schon im Zimmer umherging und von der Chaiselongue aus dem Spiel der Frau Adlerfeld laufen konnte, wagte es auch Frau Ada, häufiger auszugehen. Sie hatte doch nach so vielen Wochen mancherlei zu besorgen, und sie wußte den Gatten in guter Obhut. Frau Adlerfeld war ihm nicht nur eine gute Gesellschafterin, sondern sie betreute ihn auch in Abwesenheit Frau Adas in sorgender Weise, wie eben eine wahrhaftige Freundin.

Um so mehr war eines Tages Frau Ada erstaunt, als sie von einem Ausgang heimkehrend, Frau Adlerfeld nicht im Zimmer des Patienten fand. Sie berichtete, Herr Direktor Hillersdorf habe verschiedene Postsendungen erhalten, die ihn offenbar bewegt und beschäftigt hätten, sie habe Tränen in seinen Augen gesehen, und er habe sie gebeten, für heute vorläufig mit dem Klavierspiel aufzuhören. So habe sie sich denn zurückgezogen, habe aber doch gern die Freundin noch erwarten wollen,

☒ Säckingen, 2. Dez. In Wyhlen kam die 75jährige Witwe Viktoria Bühler dem Herdfeuer zu nahe, wurde von den Flammen erfaßt und fast ganz verkohlt aufgefunden.

— Die Angehörigen der unter Leitung der Heeresverwaltung eingerichteten Jugendkompanien (Jugendwehren) im Alter von mehr als 16 Jahren, sowie die Leiter und Führer werden bei einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen für die Dauer des gegenwärtigen Krieges zwecks Teilnahme an den gemeinschaftlichen militärischen Übungen im Gelände in der 3. Klasse der Personenzüge zum Militärfahrpreis befördert. Zur Erlangung der Vergünstigung bedarf es eines schriftlichen Antrags bei der Abgangsstation mit Angabe des Reisetags und -ziels, der zu benutzenden Züge und der Teilnehmerzahl. Auf diesen Antrag, für den das Generalkommissariat zur militärischen Vorbereitung der Jugend einen Vordruck festgesetzt hat, muß der Leiter der Übung bescheinigen, wie viele Aufsichtspersonen und Jungmänner an der Übung teilnehmen, und daß die Jungmänner zur Teilnahme an der Übung berechtigt und nicht unter 16 Jahre alt sind. Die Bescheinigungen müssen mit dem Stempel oder Siegel des Generalkommissariats zur militärischen Vorbereitung der Jugend oder der Ortsbehörde versehen sein.

(Halbamtlich. „R. Z.“)

Deutsches Reich.

W. I. B. Berlin, 3. Dez. Der Reichstag hat in seiner gestrigen zweifundigen Sitzung die Kreditvorlagen nach einer eindrucksvollen Rede des Reichskanzlers mit allen gegen die Stimme des Abgeordneten Dr. Liebknecht bewilligt und darauf seine Vertagung bis zum 2. März 1915 beschlossen.

* Berlin, 3. Dez. Das „B. T.“ äußert sich wie folgt über die gestrige Reichstags-sitzung: Schon das äußere Bild war von einer überwältigenden Großartigkeit. Nicht allein, daß alle Tribünen überfüllt waren. Selbst in dem Sitzungssaal, der ganz ausschließlich den Abgeordneten vorbehalten ist, sah man zahlreiche Damen und Herren. Und wie in dieser äußeren Beziehung die Ordnung durchbrochen wurde, so nahm auch niemand Anstoß daran, daß sich an den beispiellosen Beifallssturm, der der Rede des Reichskanzlers folgte, auch laute Bravourse und Händeklatschen angeschlossen. Die Eröffnungsrede des Reichstagspräsidenten bedeutete einen würdigen Auftakt. Er beschönigte nicht den Heldentod so vieler Braven. Trotzdem klang seine Ansprache in den schönen Worten aus: Uns schreckt nichts. — Den stärkeren Eindruck machten die Worte des leitenden Staatsmannes, die er unseren österreich-ungarischen Waffenbrüdern und dem osmanischen Reiche widmete. Die Rede des

Reichskanzlers entfesselte eine Zustimmung im Hause, die ebenso groß und größer war, als am denkwürdigen 4. August. — Auch der „Vorwärts“ wird der Rede des Kanzlers gerecht und hebt die in ernstem Ton gesprochenen Worte der Warnung an unsere Gegner hervor, die die in ihrer Gewalt befindlichen Deutschen in harter und unbilliger Weise behandeln.

* Berlin, 3. Dez. Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages stellt in einer Erklärung im „Vorwärts“ fest, daß der Abgeordnete Dr. Liebknecht, entgegen dem alten Brauch der Fraktion, der durch einen ausdrücklichen Beschluß für den vorliegenden Fall erneuert wurde, gegen die Kreditvorlage gestimmt habe. Der Vorstand bedauert diesen Bruch der Disziplin, der die Fraktion noch beschäftigen werde, aufs tiefste.

W. I. B. Berlin, 2. Dez. Die Freie Kommission des Reichstages tagte heute vormittag und stimmte dem Gesetzentwurf betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat zu, in dem abermals fünf Milliarden Kriegskredite angefordert werden. Die Beratung der in der vorgelegten Denkschrift berührten wirtschaftlichen Fragen soll in einer weiteren Sitzung der Freien Kommission am Donnerstag den 3. Dezember fortgeführt werden.

W. I. B. München, 2. Dez. Der König hat in besonderer Anerkennung der hohen Verdienste, die sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg, sowie Generalleutnant Ludendorff um die Führung der im Osten kämpfenden Armeen erworben haben, ersteren mit dem Großkreuz, letzteren mit dem Kommandeurkreuz des militärischen Max-Josephordens ausgezeichnet.

Österreichische Monarchie.

Wien, 2. Dez. „Abendpost“ widmet dem heutigen 66. Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef einen Festartikel, in dem sie hervorhebt, daß die weltgeschichtliche Bedeutung des 2. Dezember den Staatsangehörigen vielleicht nie mit solcher Eindringlichkeit gewiß gewesen sei wie in diesem schicksalreichen Jahre. Ein dreifacher Krieg nach zwei Fronten sei von dem türkischen Feinde dem Kaiser aufzungen worden. — Das Blatt erinnert dann an das, was Kaiser Franz Josef durch zwei Menschenalter hindurch zum Heile des Reiches mit rastlosem Fleiße in nimmer ermüdender Arbeitskraft geleistet. Wenn sich unsere Kriegsführung von jener der Feinde so vielfach vorteilhaft unterscheidet, wenn die Behandlung der Angehörigen der gegnerischen Staaten, sowie die Kriegsgefangenen von den Geboten der Menschlichkeit und Schonung bestimmt sind, so entspricht dies dem Seelenadel und der Ritterlichkeit Kaiser Franz Josefs.

und da gerade Doktor Engelberg gekommen sei, habe sie mit dem geplaudert und, wie sie scherzhaft hinzufügte, die Honneurs des Hauses gemacht, da auch der Herr Doktor nicht wußte, ob er den Herrn Direktor stören solle.

„Will doch mal nachsehen, was er hat,“ sagte Frau Ada und ging zu dem Gatten.

So ging sie hinein, um bald darauf die beiden hereinzurufen. Als beide eintraten, sagte sie mit humoristischem Pathos: „Ich gestatte mir, den Herrschaften den Ritter des Eisernen Kreuzes Leutnant Hillersdorf vorzustellen!“ Damit wies sie auf Erich, dem sie schnell den Orden angeheftet. Er war ihm heute durch das Generalkommando zugesandt worden mit einem Schreiben seines Hauptmanns, das bereits in Koblenz gewesen und auf Umwegen endlich zu ihm gelangt war. Es lautete:

„Mein lieber Herr Leutnant Hillersdorf! Es ist mir eine Genugtuung, endlich einen recht bedauerlichen Irrtum gutmachen zu können, den ich ohne Verschulden begangen. Als Sie seinerzeit bei mutvollem Vordringen schwer verwundet auf dem Felde der Ehre niedersaßen und Sie von Ihrer Umgebung für tot gehalten wurden, habe ich pflichtschuldigst Ihrer Frau Gemahlin die Mitteilung davon gemacht. So sehr ich mich nachher freuen durfte, daß ich falsch berichtet worden, so sehr mußte ich

bedauern, Ihre Frau Gemahlin unnötig in so große Betrübniß gesetzt zu haben. Ich habe natürlich sofort, als ich vernahm, daß Sie mit dem Leben davongekommen waren, sie zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen, das Sie durch Ihr mutvolles Vordringen trotz wiederholter Verwundung gewißlich sich verdient haben, und Seine Majestät, unser oberster Kriegsherr, hat die Gnade gehabt, Ihnen dies Ehrenzeichen für bewährte Tapferkeit vor dem Feinde zu verleihen. Es wird Ihnen, mein lieber Herr Leutnant, mit diesem Schreiben zugehen, und ich drücke mit meinem herzlichsten Glückwunsch zur Verleihung des Ordens den Wunsch aus, daß es Sie auf dem Wege der Genesung antrifft.

Ihr Sie hochschätzender Hauptmann“

Frau Adlerfeld und Oskar gratulierten herzlich, und Frau Ada sagte: „Das, lieber Erich, müssen wir aber feiern. Ich schlag vor, Sie, meine liebe Frau Adlerfeld, und Du, Oskar, bleiben bei uns zu Tisch und wir trinken auf das Wohl des Eisernen Kreuz-Ritters ein Glas Sekt!“

„Ich für mein Teil nehme an!“ sagte Oskar.

(Schluß folgt.)

Verchiedenes.

Auch ein Wiedersehen im Felde. Ein Feldzugsteilnehmer erzählt in den „M. N.“ folgende Episode: Mit einem der letzten Nachschübe erhielten wir einen Landwehrmann aus der Pfaffenhofer Gegend, seines Zeichens ehrjamer Bierführer einer größeren Brauerei. Als wir abends an die Feldküche kamen, fiel es uns auf, daß ein Gaul fortwährend wieherte und zwar gerade derjenige, der nach Aussage des „kompetenten“ Feldwebels immer ein Duckmäuser war. Das Wiehern wurde immer lauter und lebhafter, der Gaul stieg und riß an den Zügeln, als wollte er sich ledig machen. Auf einmal sah ich, wie der Landwehrmann seinen Feldkesseldeckel — schade um das schöne Essen! — fallen läßt, auf die beiden Säule zu eilt und sie regelrecht umhast: „Sei' dös san ja meine Kof von dahoam!“ Dicke Zähne rollen ihm in den bayerischen Vollbart. „Da geh' i jetzt nimmer weg, halt's enk nur net auf, mir bleib'n schon beianand!“ Manchem von uns gingen die Augen über, besonders auch unserem Feldwebel, und ich wünsche dem

wackeren Wehrmann, daß er mit seinen kriegsstarren Bräurößern die „Gulaschkonone“ der Kompagnie kutschieren darf.

Neueste Telegramme.

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 3. Dez., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Auf beiden Kriegsschauplätzen hat sich nichts besonderes ereignet.

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 3. Dez. Der Kaiser hatte gestern in Breslau eine Besprechung mit dem Oberkommandierenden des österreichisch-ungarischen Heeres, Erzherzog Friedrich, der von dem Erzherzogthronfolger Karl Franz Josef und dem Chef des Generalstabs, General der Infanterie Freiherr Konrad von Hötzendorf, begleitet war. Später besuchte der Kaiser die Verwundeten in den Lazaretten der Stadt.

Musikalische Edelsteine.

Zwei untrennbare Begriffe sind es nunmehr geworden, das liebe Weihnachtsfest und der neue Band **Musikalische Edelsteine**, der fünfte in der Reihe (Jahrgang 1914/15). Wenn auch bei vielen dieses Jahr der Zuschnitt der Feiern eingeschränkt werden muß, etwas **Musik** wird doch nicht fehlen, und da eignet sich der neue prächtige Band der altberühmten Sammlung ganz besonders dazu, unsere Gedanken für kurze Zeit in eine friedliche Welt hinüberzuleiten. Wie alljährlich setzt sich auch diesmal der Inhalt aus den besten Schlagern der erfolgreichsten Operetten- und Tanz-Musik zusammen. Einen breiten Platz nimmt aber daneben eine prächtige Auswahl der beliebtesten ernstesten und heiteren Lieder ein, und ebenso ist die vornehme Salon- und Tanz-Musik mit ihren besten Meistern vertreten. Dazu die herrliche Ausstattung und der enorm billige Preis von **M. 4.—** für 216 Seiten in feinstem Einband mit allerbestem Druck und Papier. Wir glauben nicht zuviel zu sagen, wenn wir behaupten, daß trotz der schweren Zeit auch dieser Jahrgang auf keinem Weihnachtstisch einer musikliebenden Familie fehlen wird. Jede bessere Papier-, Buch- und Musikalienhandlung hat Exemplare vorrätig, sonst versendet sie auch portofrei die Hofmusikalienhandlung Anton J. Benjamin, Hamburg XI, Alterwall.

Spielberg.

Rindsfarren-Versteigerung.



Die Gemeinde Spielberg versteigert am Montag den 7. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Farrenhof einen schweren fetten Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Spielberg, 2. Dez. 1914.

Der Gemeinderat:
Höfel, Bürgermeister.
Karcher, Ratschbr.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Hause Jägerstraße Nr. 58 die zum Nachlaß der Karl Blum Witwe gehörenden Fahrnisse gegen Barzahlung:

- 2 aufgerichtete Betten, 1 Kommode, 1 Lehnstuhl, 1 zweitüriger u. 1 eintüriger Schrank, 1 Nachttisch, 1 Küchenschrank, Tisch, Frauenkleider, Weißzeug, Küchengefähr, 1 Ster Brennholz, Faß- und Bandgeschirr und sonst noch verschiedener Hausrat.

Durlach, 1. Dez. 1914.

Geyer, Waisenrat.

Straßenbauarbeiten.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe vergibt im öffentlichen Verdingungsverfahren in einem Baulos die Erd- und Chausseearbeiten für die 600 m lange Verbesserung der Landstraße Nr. 13 in Kleinsteinbach.

Angebote sind unter Benützung des auf unserem Geschäftszimmer — Redtenbacherstraße Nr. 23 — erhältlichem Vordruck bis längstens **Montag den 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr**, verschlossen und portofrei einzureichen. Pläne und Bedingungen liegen hier zur Einsicht auf. Der Straßentörper ist in der Natur profiliert.

Viehählung 1914 betr.

Die Zähllungsliste über den Rindvieh- und Pferdebestand am 1. Dezember d. Js. liegt von Freitag den 4. d. Mts. ab **acht Tage lang**

im hiesigen Rathaus (Zimmer 8, 3. St.) zu jedermanns Einsicht auf. Indem man dies bekannt gibt, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Liste für die Berechnung der Beiträge maßgebend ist, welche von den Tierbesitzern zur Deckung der Entschädigungen für Seuchenverluste entrichtet werden müssen, und etwaige Anträge auf Berichtigung der Liste innerhalb der Auflegungsfrist bei dem Gemeinderat vorzubringen sind.

Durlach den 3. Dezember 1914.

Der Gemeinderat

Kokspreise.

Die Preise für Gaskoks sind für die Zeit von jetzt ab bis Ende Dezember wie folgt festgesetzt:

- Für **Südkoks** (für Zentralheizungen geeignet) **1.10 M** pro 1 Ztr.
- „ **Nahkoks** (für Zimmeröfen und Herdbrand) **1.20** „ „ 1 „ ab Gaswerk.

Die Abgabe von Koks erfolgt jeden Werktag von 9—11 Uhr vormittags und 3—5 „ nachmittags.

Durlach den 2. Dezember 1914.

Stadt Gaswerk



Noch einige schwere

junge gemästete

Tafel-Enten

werden billig abgegeben

Geflügelhof

bei der ehemaligen Schleifmühle.

Kenner trinken

HC Asbach-Cognac

erhältlich in Flaschen:
à N. 2.20, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50
1/2 Fl. 1.35, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—
bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4

Zwei gut erhaltene **Wintermäntel** für das Alter von 17 bis 18 Jahren preiswert zu verkaufen; ebenfalls eine fast neue **Zither** für Anfänger. Zu erfragen bei der Exp.

Wolfshund

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Rittnerhaus** bei Durlach. Vor Ankauf wird gewarnt.

Baujünger oder -Frau gesucht Frau Architekt **Dull**, Bergbahnstr. 6.

Ein gut möbliertes, heizbares **Zimmer** in der Nähe der Kaserne und Schloßgarten zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 455 an die Expedition dieses Blattes.

Geräumige **5-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 454 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht eine **3-Zimmer-Wohnung** auf 1. Januar, am liebsten parterre. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 456 an die Expedition dieses Blattes so bald als möglich erbeten.

Heizbares Zimmer

mit 2 Betten, mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten

Muerstraße 1, 2. St. 1.

Eine schöne **3-Zimmer-Wohnung** 3. Stock (Sommerseite) ist auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen

Gröyingerstr. 23 (Meyerhof).

Fuhrknecht,

ein zuverlässiger, gesucht

Gebrüder Jarr.

2 Sauopfüßen, 3 guterhaltene Herdschiffe billig zu verkaufen bei **Leo Weber, Kelterstraße 1.**

Musikalische Edelsteine

Band 5 (Jahrgang 1914—15)

enthält die besten Schlager aus den beliebtesten

Opern u. Operetten von Wagner, Flotow, Kretschmer, Gilbert, Kollo, Lehár, Eysler, Offenbach,

ferner die prächtige **Salon- u. Tanz-Musik** von Fetras, Eilenberg, Wilm, Koschat, Spindler, Blou u. a.,

endlich berühmte **ernste und heitere Lieder**

von Petrie-Martell (Seemanns-Los), Koschat (Verlassen bin i), Michaelis (Türkische Scharwache), Heiser (Grüß mir das blonde Kind am Rhein), Franz (Widmung) usw. usw.

im ganzen **47 Schlager allerersten Ranges** in prachtvollem Einband, allerbesten Stich u. Druck **nur 4 M.**

Lieferung portofrei durch

Anton J. Benjamin

Königl. schwedischer Hofmusikalienhändler

Hamburg, Alterwall 44.



Auf dem Felde der Ehre fiel am 25. August unser heißgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegerjohn und Onkel

Benno Völk

Gefreiter der Reserve im Grenadier-Regiment Nr. 110.
Durlach, Mühlburg, Landsberg a. L.,
3. Dezember 1914.

In tiefer Trauer:
Elise Völk, geb. Bortisch.



Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber guter Sohn, Bruder und Schwager

Christof Stutz, Schlosser

Musketier 3. Komp. Inf.-Regt. Nr. 238
im Alter von 21 Jahren am 21. November im Kampfe fürs Vaterland den Heldentod gestorben ist.

Grözingen den 3. Dezember 1914.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Stutz.
Freiz. Volz.
Karoline Volz, geb. Stutz.
Luise Zeller, geb. Stutz.
Großvater Müller.

Rotes Kreuz

Dankagung.

Weihnachtsgaben:

Hauptlehrer Lehleiter 6 Gabe 10.—, Knabenklasse 2 i der Volksschule 14.—, von 13 Knaben der Klasse 4 a 6.05, Ungenannt 10.—, Köhler 6 Gabe 2.—, Obersekunda des Gymnasiums 2 Gabe 12.—, Oberpostkassener Dreher 5.—. Von der Knabenklasse 2 i der Volksschule 18 Weihn.-Päckchen, von 10 Knaben der Klasse 4 a der Volksschule versch. Weihn.-Päckchen, Ungenannt 6 P. Postträger.

Allgemeine Gaben:

Ungenannt 5.—, Frau Merlon 1 Koib. Akerjalat, Zahn 6 Ringe, Albrecht 1 Teppich, Frau Mina Kraus 1 Teppich, Frohmüller 3 Hasenfelle, Hermann Länge 1 Hosenfell, Frau Rahmstr. Semmler 1 Koib. Endiviensalat, Waldin Hofheim 3 Himbeerjast, Ungenannt 4 Pfd. Butter, Rtte 10 Pfd. Zwiebel.

Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.



Unsere reichhaltige Bücherei ist bis auf weiteres jeden Donnerstagabend von 8 bis 8½ Uhr geöffnet.

Kaufmännischer Verein
Durlach, E. V.

Residenz-Theater

in Durlach im grünen Hof.

Samstag, 5. Dezember, abends 6½ bis 11 Uhr.

Sonntag, 6. Dezember

ununterbrochen von nachm. 2 bis abends 11 Uhr:

Neueste kinematographische Berichte vom Kriegsschauplatz.

Durch 28 Aufnahmen vergegenwärtigt.

Nick Winter

und der

flüchtige Bankier.

Neues Detektiv-Schauspiel.

Pferdezucht in der Normandie.

Brückensturz

Großes Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle: J. D. a. k.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Katharina Höger wfw.
geb. Saab

heute nachmittag 1¼ Uhr nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Durlach den 3. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kappler

Ettlingerstraße 42.

Beerdigung in Durlach Freitag nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten mache hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Karoline Bartenbach

Privat

heute früh 4 Uhr zur ewigen Heimat eingegangen ist.

Durlach den 3. Dezember 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Bartenbach.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 10 Uhr statt.

Liebesgaben

empfehlen für die im Feld stehenden Truppen!

Cesabu-Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Bouillon- u. Suppen-Würfel, Frucht-Pasteten, Keks, Bybert-Tabletten, Kola-Pastillen, Emser und Sodener Pastillen, Zigarren und Zigaretten, Präservativ-Cream. Auf Wunsch werden Feldpostbriefe zusammengestellt und beschriftet.

Für die verwundeten Krieger!

Weine, weiß und rot, eigenes Pachtum, Cognac in Flaschen von 1.35 M an, Magenbitter, alkoholfreie Weine, aromatische Essentiaur für Blutarme, div. Kräftigungsmittel, Pepsin-Wein, Fl. 80 S, 1.50 und 3.— M, Malaga, Fl. 1.50 M, Sarnos, Fl. 1.20 M, Liköre, Frucht-säfte und Bisquit.

Blumen-Drogerie Julius Schaefer

Fernsp. 296 Durlach Hauptstr. 4.

Lebendfrisch eingetroffen:
Holländer Angelischellfische
Cablian, Merlan

Schupfrisch:

Reh im Anschnitt
Hasen

— ganz und zerlegt —

Fasanen, Feldhühner

Wildenten, Schnepfen.

3g. Gänse, Enten, Hähnen
empfehlen

Oskar Gorenflo
Hoslieferant

Werkemeister-Bezirksverein Durlach.

Sonntag den 5. d. Mts., abends 7½ Uhr, findet im Lokale zum Amalienbad unsere diesjährige Jahres-Hauptversammlung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Jeden Freitag

gebotene u. ganze Leber

sowie täglich

frisch gekochte Süße

empfehlen

Mehlgerei Knecht
Kelterstr. 10 Telephon 155.